

## Schwimmen

## Buschschulte und Meeuw gewinnen Gothaer Pokale

Magdeburg (fr). SCM-Schwimmstar Antje Buschschulte und ihr Lebensgefährte Helge Meeuw (SG Frankfurt/Main) gewannen gestern in der Magdeburger Elbe-Schwimmhalle die Pokale der Gothaer Versicherung. Nach den dreitägigen Wettkämpfen, an denen 310 Aktive aus 42 Vereinen teilnahmen, staunte die Gesamtsiegerin, die im letzten offiziellen Wettkampf ihrer Karriere nach 29,17 Sekunden angeschlagen hatte, was ihr in der 1000-Punkte-Tabelle 908 Zähler einbrachte: „Die 50 m Rücken geben traditionell gute Punkte. Ich finde es gut, dass ich mich mit einer ansprechenden Leistung vom aktiven



Die Gewinner der Gothaer Pokale: Antje Buschschulte und Helge Meeuw. Foto: Sebastian Seemann

Sport verabschiede und nicht nur so dahingedümpelt bin.“ Buschschultes Lebensgefährte Helge Meeuw wurden als Gesamtsieger für seine 55,00 Sekunden über 100 m Rücken gar 917 Punkte gutgeschrieben.

Bernd Henneberg, Verantwortlicher Schwimmtrainer des gastgebenden SCM, hob außerdem die Ergebnisse von Philipp Mosebach, Aliena Schmidke und Saskia Donat hervor.

Christian Kubusch, Olympiastarter vom SCM, konnte sich in der Pokalwertung diesmal nicht unter den besten drei platzieren.

## Einstündige Einlage der SCM-Star-Schwimmerin

# Buschschulte-Abschied in Magdeburg: „Diese Stadt hat mir sehr gutgetan“

Da stand sie nun – Mikrofon in der Hand und Tränen in den Augen – in der Elbeschwimmhalle und versuchte zu erklären, warum jetzt endgültig Schluss ist mit ihrem Sport. So recht gelingen wollte das Antje Buschschulte, seit einem Dutzend Jahren Magdeburgs Vorzeigenschwimmerin, an diesem Sonnabendnachmittag allerdings nicht. Die Emotionen überwältigten sie einfach. „Na toll“, meinte die 30-Jährige angesichts ihrer Tränen.

Von Rudi Bartlitz

Magdeburg. Ansonsten war es, eingebunden in das Schwimmfest um die Pokale der Gothaer Versicherung, eine Abschieds-Gala der Weltmeisterin und mehrfachen olympischen Medaillengewinnerin, an die sie sich noch lange erinnern wird. Mit einer 30-minütigen Einlage, die sie größtenteils selbst organisiert hatte, wollte sich die Neurobiologie-Doktorandin im Beisein ihrer Eltern und vieler Freunde von all jenen verabschieden, die sie auf den langen Weg (seit 1996 startet sie für den SC Magdeburg) begleitet hatten. Aus der halben Stunde wurde am Ende eine ganze.

Und stets im Mittelpunkt: Antje Buschschulte. Als Abschiedsgeschenk von ihrem Verein erhielt sie eine riesige Grafik, die die Athletin zeigt. Damit soll, so die Vorstellung der Klubverantwortlichen, in der Elbeschwimmhalle ähnlich einer „Hall of Fame“ der Grundstock für eine „Galerie der Besten“ gelegt werden.

„Nirgendwo habe ich in meinem Leben so viele Kilometer geschraubt wie hier in dieser Halle“, sagte sie vor Hunderten Zuschauern. „Hier



Ein Bild mit einem gewissen Seltenheitswert: Die Ausnahmeschwimmerin Antje Buschschulte und ihr Coach Bernd Henneberg nach einem Rennen gemeinsam im Wasser. Foto: Sebastian Seemann

in dieser sportbegeisterten Stadt wurden die Grundlagen für meine späteren Erfolge gelegt.“ Diese Stadt, so die Frau, die einst aus Lübeck zum SCM kam, „hat mir gutgetan. Jetzt am Ende möchte ich noch einmal allen danken, die mir zur Seite gestanden haben.“

Mit dem Mann, der ihr dabei am allernächsten stand, bestritt die Athletin dann innerhalb einer 8 x 50-Meter-Spaßstaffel den ersten direkten Wettkampf ihres Lebens: Train-

er Bernd Henneberg (63). „Es stimmt“, so der Coach, „ich stand immer nur draußen, gegeneinander geschwommen sind wir nie.“ Nach dem Anschlag lagen sich beide dann glücklich in den Armen.

Überhaupt Staffel: Da waren Magdeburger Sport-Asse in ungewöhnlichem Milieu zu bestaunen. Die Handballer Stefan Stiebler, Christian Sprenger (der bewies, dass er nicht nur auf dem Feld, sondern auch im Wasser pfeilschnell ist) und

Andreas Rojewski oder die Ex-Fußballer Dirk Stahmann und Frank Windelband, der heutige FCM-Co-Trainer. Am Ende dominierten die „Profis“ von der feuchten Front: Die SCM-Bundesliga-Wasserballer siegten vor den Nachwuchsschwimmerinnen des Klubs.

Auch als Veranstalterin trat sich Antje Buschschulte an diesem Tag hervor. Erstmals wurde unter ihrer Ägide auf einer 50-Meter-Bahn ein 100-Meter-Lagen-Wettbewerb aus-

getragen. Einzige Bedingung: Die Starter mussten traditionell in Badehose und Schwimmanzug antreten, auf ihre „langen Kondome“ (Originalton Buschschulte), die hochmodernen Ganzkörper-Anzüge, verzichteten. Für den Wettkampf hatte Buschschulte sogar ein Preisgeld ausgesetzt. Ihr Einsatz wurde am Ende belohnt: Bei Männern und Frauen wurde je ein Weltrekord registriert.

Ganz inoffiziell natürlich ...

## Tischtennis, German Open

## Boll sendet mit Sieg deutliches Signal an China

Bremen (dpa). Deutschlands Tischtennis-Star Timo Boll ist nach einer Ochsen tour fit für das Kräfte messen mit Chinas Assen. Bei den German Open in Bremen unterstrich der Europameister mit einem glanzvollen Heimsieg die Ambitionen auf seine erste WM-Einzelmedaille. Durch ein glattes 4:0 im Finale gegen den EM-Zweiten Wladimir Samsonow (Weißrussland) gewann der 28-jährige Linkshänder gestern zum vierten Mal das mit 172 000 Dollar dotierte Turnier. Es war fünf Wochen vor der Weltmeisterschaft in Japan ein Signal in das Reich der Mitte, das die WM-Generalsprobe ohne seine Superstars absolvierte.

„Das war ein harter Test. Meine Form ist gut, ich muss sie jetzt nur konservieren“, sagte Boll. Der Welttranglisten-Vierte bestritt bei seinem 17. Sieg in der internationalen Pro Tour-Serie zehn Partien im Einzel und Doppel an drei Tagen. 20 000 Dollar Siegprämie waren der Lohn. „Die Sätze gegen Abwehrspieler Chen Weixing und im Halbfinale gegen den Japaner Jun Mizutani haben viel Kraft gekostet“, ergänzte der Ausnahmespieler, der mit Christian Süß auch das Doppel-Endspiel erreichte.



Timo Boll

Nach dem sehr einseitigen Duell gegen seinen Dauerrivalen Samsonow, den er zuletzt beim Europa Top 12-Turnier in Düsseldorf in sieben Durchgängen niedergelungen hatte, war Boll glücklich und groggy. „Wir haben bewusst dieses Marathonprogramm gewählt. Bis zur WM muss Timo noch einen Tick spritziger werden“, erklärte Herren-Bundestrainer Richard Prause. Im Sog von Boll sorgten sein Doppel-Partner Christian Süß als Dritter im Einzel sowie Jiaduo Wu/Elke Schall als Überraschungszweite im Damen-Doppel für das beste German Open-Resultat des DTTB seit 1962.











